

erklärte, nichts in der Geschichte des Völkerbundes zeige befür, daß der Völkerbund nicht eine unabhängige Körperschaft zur Sicherung des Friedens sei, sondern ein rätselhaftes Werkzeug in den Händen weniger Nationen. Dieses Institut sollte nicht länger vorgeben, eine unabhängige Körperschaft zu sein, die durch unabhängige Methoden die Förderung der Sache des Friedens erstrebe.

Befriedigung in Paris über das Genfer Ergebnis

Paris, 18. April. Der Genfer Spruch wird von der französischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Annahme des französischen Entschließungsentwurfs bei nur einer Stimmhaltung wird als ein Erfolg der französischen Sicherheitspolitik, ein persönlicher Erfolg des französischen Außenministers, ein mittelbarer Erfolg des Völkerbundes, der immerhin seine Dilemmaberechtigung bewiesen habe und auch der schlagende Beweis für die französisch-englisch-italienische Einigkeit gefeiert. Die Zustimmung Polens findet lobende Erwähnung. Einige Blätter möchten darin eine Gewinnung Polens für das Militärbündnis mit Frankreich und ein günstiges Anzeichen für eine Umstellung der polnischen Politik erblicken.

London zum Genfer Ratsbeschluss

London, 18. April. Der liberale „News Chronicle“ drückt die Hoffnung aus, daß der bedauerlicherweise in der deutschen Presse entstandene Sturm nur von kurzer Dauer sein und daß Deutschland die Verurteilung des Premierministers MacDonald würdigen werde, wonach der Abschluss einer allgemeinen Regelung mit Deutschland nach wie vor das Ziel der Streik-Kräfte bleibe und daß die Tür für Deutschlands Rückkehr nach Genf nicht geschlossen sei. „Daily Herald“ sagt, die unmittelbare Folge der Streik-Entscheidung sei nur zu offenbar. Die Aussicht auf eine Rückkehr Deutschlands nach Genf rücke in die Ferne. „Daily Express“ verlangt die sofortige Liquidation der englischen Verpflichtungen die sich aus den Verträgen von Locarno und Lausanne (Danzanellen) und aus dem Neunmächte-Vertrag (Unverletzlichkeit Chinas) ergeben. „Daily Mail“ verweist auf die Gedanken, die eine Anzahl kleiner Staaten gegenüber der Entscheidung geäußert hätten und bemerkt, Deutschland werde hinsichtlich des Standpunkts vertreten, daß weder Frankreich noch Italien in der Frage der Rüstungseinschränkung dem Geiste des Versailler Vertrages entsprochen hätten. In dieser Auffassung werde Deutschland von vielen Juristen unterstützt.

„Times“ führte aus, gegen den Inhalt der Entscheidung von Genf sei an und für sich nichts einzuwenden. „Times“ sagt aber, es ist bedauerlich, daß eine Körperschaft wie der Völkerbundrat keine Rücksicht auf die besonderen Umstände genommen hat, unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist. Es würde den Ruf des Völkerbundes als unparteiische Körperschaft erhöht haben, wenn sich zum mindesten eine Stimme erhoben hätte, um an die Art und Weise zu erinnern, in der dieser besondere Vertrag angesetzt worden ist. Deutschland hat ihn unterzeichnet buchstäblich unter Bedrohung mit einer Sanktionspolitik. Das Blatt erinnert an die Proteste des Führers der deutschen Abordnung in Versailles und daran, daß die Deutschen sich erst zur Unterzeichnung entschlossen, als Marshall Foch Weisung erhalten hatte, den Einmarsch in Deutschland binnen drei Tagen vorzubereiten. Der Verfassungsausschuss weist auch darauf hin, daß es bei allen vorausgegangenen Friedenskonferenzen der modernen Zeit den Vertretern der besiegten Länder, wenn sie sich natürlich auch in nachteiliger Lage befanden, zugestanden worden sei, über jeden Artikel der Friedensverträge zu verhandeln. Die nationalsozialistische Bewegung ist zum großen Teil eine Empörung gegen Versailles. Bevor diese grundlegende Tatsache nicht voll in Rechnung gestellt wird, wird es keinen wahren Frieden in Europa geben.

Polnisches zur Genfer Entscheidung

Warschau, 18. April. Der Berliner Berichterstatter der Gasetta Polska hebt in einem Leitartikel hervor, daß die Ergebnisse von Genf sich nicht mit den deutschen Erwartungen decken. Die Annahme der Genfer Resolution sei für Deutschland eine sehr unangenehme Ueberraschung. Im Zusammenhang mit dem Genfer Beschluß sei festzustellen, daß Reichstanzler Hitler sehr wohl zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheidet. Wirklichkeit aber ist, daß der einseitige Schritt der Reichsregierung in der Frage der Wehrpflicht ohnehin ihn die Genfer Worte verurteilen, im Grunde ungekräftet hinterläßt. Sie John Simon habe mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Türen weiterhin offen seien, das heiße, Deutschland sei nicht aus dem diplomatischen Spiel ausgeschaltet. Bemerkenswert sei weiter, daß man die Unabhängigkeit Österreichs nur mit Kraftanstrengung aufrecht erhalten könne, und daß eine konkrete Form für diese Kraftanstrengung bisher nicht gefunden sei.

Das französisch-russische Abkommen

Paris, 19. April. Als wichtigstes Ergebnis wird von der französischen Presse neben der Abstimmung über den französischen Antrag in Genf die Aussprache zwischen Laval und Litwinow hervorgehoben. Uebereinstimmend berichten die Blätter, daß der französisch-sowjetrussische Abkommensentwurf fertiggestellt worden sei und nun beiden Regierungen zur Begutachtung und Billigung zugeht. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Räte Laval auf Anfang Mai verschoben werde. Der „Petit Parisien“ charakterisiert das Abkommen wie folgt: Es handelt sich um einen in den Rahmen des Völkerbundes gestellten zweiseitigen Vertrag. Beide Länder verpflichten sich Hilfeleistung im Falle eines Angriffs. Selbstverständlich bleibt das Empfehlungrecht des Völkerbundesrat gewahrt, jedoch nur bis zur Grenze des „Hagarten Falles“. Die juristische Hauptkomplexität besteht darin, dieses neue Abkommen mit dem Locarno-Vertrag in Einklang zu bringen. Man mußte vermeiden, daß Frankreich von England und Italien als Garant des Rhein-

pakt als Angreifer angesehen werden könnte in dem Falle, daß es durch die entmilitarisierte Zone dem angegriffenen Rußland zu Hilfe eilen würde. Die Lösung dieser heiklen Frage scheint gefunden worden zu sein in einer Formel ähnlich der, die die Einbeziehung des französisch-polnischen Abkommens in den Locarno-Vertrag ermöglichte.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts

Sofia, 18. April. Auf Befehl der Regierung wurde der frühere Ministerpräsident und Führer der im vorigen Jahre zusammen mit den übrigen parteipolitischen Organisationen aufgelösten nationalsozialistischen Bewegung, Professor Dr. Alexander Jankoff, festgenommen und nach der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer verbannt; er wurde unter polizeilicher Bedeckung sofort abgehoben. Diese Verbannung erfolgte wegen des ausförmlichen Briefes, den Professor Jankoff vor zwei Tagen an seine Anhänger und zahlreiche politische Persönlichkeiten richtete.

Zusammen mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Professor Jankoff, sind noch folgende bekannte Persönlichkeiten des politischen Lebens Bulgariens festgenommen und nach der Hafenstadt Burgas am Schwarzen Meer verbannt worden. Der ehemalige Ministerpräsident Oberst der Reserve Rimon Georgiew, dessen früherer Kabinettschef Karatoloff, der frühere Polizeidirektor Katschew, Oberleutnant a D. Portoff, sowie der ehemalige Abgeordnete der Jankoffbewegung, Kimitseff.

Sofia, 18. April. Auf die Verbannung der bekannten Persönlichkeiten des politischen Lebens erklärten drei Minister ihren Rücktritt. Daraufhin überreichte Ministerpräsident General Slatoff dem König das Rücktrittsgesuch der gesamten Regierung. Das Gesuch wurde angenommen und Slatoff mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung beauftragt.

Das Schicksal der assyrischen Christen

Genf, 18. April. In der letzten öffentlichen Sitzung seiner außerordentlichen Tagung hat der Völkerbundsrat die Ansiedlung der aus Irak wegen Verfolgung auswandernden christlichen Assyrer behandelt. Der Berichterstatter, der Spanier Lopez Olivan, bedauerte, daß die Absicht, die Assyrer in British-Guayana anzusiedeln, nicht zur Durchführung gelangen konnte. Die einzige Möglichkeit sei die Ansiedlung in Syrien. Trotz der Schwierigkeiten verschiedener Art, die von der französischen Regierung herorgehoben worden seien, habe sich der Ratsoorschlag daher genügt, die assyrische Regierung zu bitten, nicht nur dem Verbleiben derjenigen Assyrer zuzustimmen, die bereits vorübergehend in Syrien angelandet sind, sondern die förmliche Ansiedlung weiterer Teile dieses Volks zu genehmigen. Der Völkerbundsrat gab keine Zustimmung und beidloß die Bereitstellung eines weiteren Vorschusses von 40 000 Schweizer Franken.

Urteil im Wiener Schubund-Prozeß

Kerkerstrafen bis zu 18 Jahren

Wien, 18. April. Im großen Schwurgerichtssaal des Wiener Landgerichts, das mit starken Abteilungen der Justizwache gesichert war, wurde am Donnerstag das Urteil in dem großen Prozeß gegen die Führer des marxistischen Schubundes in Wien verkündet. Der Hauptangeklagte, der Generalsekretär des marxistischen Schubundes, Major Eisler, wurde zu 18 Jahren, sein Stellvertreter im Schubund, Hauptmann Rudolf Schwab, zu 15 Jahren, der Abteilungsleiter des Schubundes, Franz Mühl, zu 12 Jahren schweren Kerker verurteilt. Vier weitere Angeklagte erhielten 10 Jahre, einer 8 Jahre, zwei 7 Jahre, einer 5 Jahre schweren Kerker. 20 Angeklagte bekamen Strafen in Höhe von 1 bis 2 Jahren Kerker, ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Verurteilung Eislers wurde vom Publikum mit harter Bewegung aufgenommen.

Der Bürgermeister in der neuen deutschen Gemeindeordnung

Nach der ersten Anweisung zur Ausführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 22. März 1935 ist der Bürgermeister Leiter der Gemeinde im nationalsozialistischen Staat. Seine gesamte Verwaltungsführung muß damit auch auf der Grundlage der nationalsozialistischen Staats- und Weltanschauung mit den Zielen der Staatsführung und der Bewegung im Einklang stehen.

Der Bürgermeister ist der Führer der Gemeinde. Er vereint nach der Deutschen Gemeindeordnung Entscheidung und Ausführung der Entscheidung in seiner Hand. Er ist demnach in allen Fällen zur Entscheidung zuständig, und zwar auch dann, wenn die Deutsche Gemeindeordnung oder sonstige Gesetze von Entscheidungen oder Entscheidungen der Gemeinde sprechen. Auf der anderen Seite trägt er für die Verwaltung die grundsätzliche volle und ausschließliche Verantwortung. Diese Verantwortung bezieht sich auch darauf, daß er von allen Entscheidungen in wichtigen Angelegenheiten sich des Rates der Gemeinderäte und der ihm beigegebenen Beamten, insbesondere der Beigeordneten in dem von der Deutschen Gemeindeordnung gewollten Umfang bedient und sich Ratshlägen, wenn sie das Wohl der Gemeinde zu fördern geeignet sind, nicht verschließt. Insbesondere hat der Bürgermeister vor Entscheidungen von finanzieller Tragweite stets den Räteern zu hören und seinen besonders sachverständigen Rat zu werten. Die Frage, ob der Bürgermeister entsprechend diesen Grundgesetzen die Verwaltung geführt hat, unterliegt der Nachprüfung vor Ausspruch der Entlassung. Innerhalb der Gemeinde ist es Pflicht des Bürgermeisters, in steter Verbundenheit mit der Bevölkerung gerecht und hilfsbereit dem Wohle der Gesamtheit zu dienen. Ihm fällt damit neben dem Amte des Führers zugleich das eines Schlichters zu. Wie er als Führer alle in der Gemeinde wirkenden, lebendigen Kräfte für die Gemeinschaft zusammenzufassen hat, so hat er als Schlichter widerstrebende Interessen in dem für die Gemeinschaft förderlichen Ausgleich zu vereinen. Der Bürgermeister muß sich stets bewußt sein, daß er durch die Berufung Bevollmächtigter eines Teiles des gesamten Volkes und des gesamten Staates ist. So sehr es seine Aufgabe ist, das Beste der örtlichen Gemeinschaft und ihrer Einwohner zu fördern, so hat er sich doch stets auch das Wort der großen Volksgemeinschaft und des Staatsorgans vor Augen zu halten und bei einem Gegenstand der Interessen diesem den Vortritt einzuräumen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. April 1935,

Ostern

Die Verhe stieg am Ostermorgen
Empor ins blaue Lustgebiert
Und schmettert hoch im Blau verborgen
Ein freudig Auferstehungslied!

Ostern! Kein anderes Fest ist wie dieses geeignet, die Menschheit emporgureißen aus aller Trübsal und Finsternis. Auferstehung! Die Zeit, da die Christenheit allenthalben den Sieg des Heilands über Nacht und Tod feiert, sie identisch uns auch zugleich in jedem Jahre aus neue das große Erlebnis der aufstehenden Natur. Und ist auch in diesem Jahre der Kampf gegen die Naturgewalten besonders lang und hartnäckig gewesen, wehen noch an manchen Tagen laß winterliche Kälte — Ostern, das Fest der Auferstehung, ist uns Symbol dafür, daß die Nacht des Winters gebrochen ist und daß auch die Menschheit zu neuem Leben erwacht. In keine Zeit paßt so gut der Vers des Dichters: „Die ganze Welt ist wie ein Buch, darin uns aufgeschrieben in bunten Zeilen manch ein Spruch, wie Gott uns treu geliebt!“ Aus dem Wunder des neuen Erlebens der Natur erwacht uns die Erkenntnis vom ewigen Werden und Vergehen alles Lebendigen. Im kleinsten Grashalm, der nach langer Winterstarre in neuem Grün dem Frühling ins Antlitz schaut, offenbart sich das ganze Kosmos des uralten „Stirb und werde!“ Ostern erleben — das heißt nicht die Feiertage auszuheilen in einer Kette von Vergnügungen, es heißt nicht, diese Feiertage nach einem bestimmten Programm des Genießerwollens abrollen, es bedeutet Einfühlen und Versinken in die tiefen Zusammenhänge zwischen Natur und geistigem Erleben. Wer offenen Auges hinauswandert in die erwachende Welt, wer im eigenen Herzen zu einem neuen geistigen Frühling emporzuwachen vermag, dem wird Ostern mehr sein als ein erfreulicher Feiertag, der sich durch die ersten Frühlingslüfte auszeichnet. Es ist das Fest der Liebe, das wir heute feiern, der opferreudigen Liebe. Aus der Erinnerung an jenes große Opfer, das vor fast 2000 Jahren der Gottesohn der Menschheit brachte und das über die Jahrhunderte hinweg noch in unsere moderne Zeit hinüberleuchtet, soll uns die Bereitschaft zum Opferbringen und zu der großen uns ganz erfüllenden Menschenliebe erblühen. Wer die Erkenntnis dieses höchsten Lebenszieles errang — dem wird Ostern zweifache Auferstehung bedeuten: Auferstehung der Natur zu neuem Leben, Auferstehung des Geistes zu Opferbereitschaft und Verantwortungsbereitschaft für Volk und Vaterland!

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung erst wieder am Dienstag.

Der Postzustellungsdiens an Ostern. Am Oster-sonntag werden sämtliche Postsendungen zugestellt, eine Geldzustellung findet jedoch nicht statt. Am Ostermontag ruht die Zustellung im Orts- und Landzustellbezirk.

Im Kraftpostverkehr werden folgende Fahrten eingelegt: Auf der Linie Altensteig-Dornstetten: am Samstag, den 20. 4., und am Ostermontag, den 22. 4., in Dornstetten ab 20.53 Uhr, in Altensteig an 21.30 Uhr. — Auf der Linie Altensteig-Besenfeld: am Samstag, den 20. 4., in Besenfeld ab 17.55 Uhr, in Altensteig an 18.55; in Altensteig ab 19.03, in Besenfeld an 20.15 Uhr. — Auf der Linie Altensteig-Simmersfeld: am Samstag, den 20. 4., in Altensteig ab 13.30 Uhr, in Simmersfeld an 14.10 Uhr. Im übrigen werden Fahrten nach Bedarf eingelegt.

Von der Reichsbahn. Auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig verkehren am Ostermontag und Osterdienstag Ep. 102 mit Personbeförderung, Nagold ab 6.10, Stadtbahnhof 6.17, Röhndorf 6.31, Ebdhausen 6.38, Bernsdorf 6.52, Altensteig an 6.58 Uhr.

Glatten, 18. April. (Neue Industrie.) Wie das Bürgermeisteramt Glatten mitteilt, ist das Ringwald'sche Fabrikwesen am 17. April an die Fa. Köpf, Schuhfabrik, Sulz, verkauft worden. Diese wird das Gebäude durch Ausbau eines weiteren Arbeits- und Maschinenraumes vergrößern und dann ihren gesamten Betrieb nach Glatten verlegen. Damit werden in Glatten voraussichtlich Arbeitsplätze für etwa 70 Volksgenossen geschaffen werden.

Zeilsberg, 18. April. (Bautätigkeit.) Nachdem schon im letzten Jahr ein Neubau fertiggestellt, teils größere Reparaturarbeiten und Neubauten vorgenommen wurden, werden nun wieder zwei Neubauten errichtet. Es sind dies ein Wohngebäude für die Pension „Villa Grubach“ und ein Wohnhaus für Herrn Biele. Die Grabarbeiten sind bereits beendet.

Freudenstadt, 18. April. (Für 95 390,54 RM. Unterstützung gewährte das RMV.) In einer gestern nachmittag im Gemeindefeuerhaus stattgefundenen Sitzung des RMV-Ausschusses erstattete Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, Pg. Schwaneberg, Freudenstadt, den Schlussbericht. Er teilte dabei mit, daß im Kreis Freudenstadt während des Winterhilfswerkes 1934 bis 1935 Unterstützungen im Gesamtwert von 95 390 RM. gewährt wurden und daß durch diese Unterstützungen 1874 Familien mit 6271 Personen, 672 alleinstehende Personen, insgesamt also 6943 Personen unterstützt werden konnten. Bei rund 38 000 Einwohnern des Bezirks Freudenstadt ist also jede fünfte bis sechste Person unterstützt worden und zwar beträgt der Durchschnitts-Unterstützungssatz pro Kopf rund 13,70 RM.

Calw, 18. April. (Prüfung im Segelflug.) Gewerbelehrer Konrad Rehel in Calw, der Führer der Fliegergruppe Calw, hat im Fliegerlager Hornberg nach sechs einwandfrei guten Prüfungsfügen die A-Prüfung im Segelflug abgelegt.

Calw, 18. April. (Neuordnung des Straßenwesens im Kreis.) Im Zuge der Neuordnung des Straßenwesens sind im Kreis Calw außer den bereits früher bestehenden Staatsstraßen folgende Straßen in das Reich der Landstraßen I. Ordnung aufgenommen worden: 1. Im Strömpen Calw-Altensteig-Birzbad-Koenbach-Oberollwangen die Leitzstraße von Calw

(Straße Bad Teinach) bis Oberreichenbach. — 2. Im Straßenzug Bad Teinach—Oberreichenbach—Neuweiler—Dörfel—Althausen die Teinstrecke Teinach—Neuweiler. — 3. Die Straße Neuweiler—Kreuzgraben gegen Gaugenhalden. — 4. Die Straße Gaugenhalden—Kreuzgraben—Oberreichenbach—Martinsmoos—Zweibrücken—Althausen—Oberreichenbach—Kreuzgraben gegen Simmersfeld. — 5. Die Straße Martinsmoos—Kreuzgraben gegen Gaugenhalden und Martinsmoos—Kreuzgraben gegen Schönbühl. — 6. Im Straßenzug Kreuzgraben—Unterleinghardt—Bad Liebenzell—Unterleinghardt—Mödingen—Kreuzgraben gegen Weidenbach die Teinstrecke Kreuzgraben—Unterleinghardt bis Mödingen. — 7. Die Straße von Kreuzgraben gegen Mödingen—Mödingen—Neubühl gegen Mödingen (Staatsstr. 107). — 8. Die Straße Kreuzgraben bei Mödingen—Dedenstorn—Kreuzgraben gegen Mödingen. — 9. Im Straßenzug Bad Teinach—Rötenbach—Oberreichenbach die Teinstrecke Bad Teinach bis Oberreichenbach (Staatsstr. 102). — 10. Den Straßenzug Staatsstr. 85 bei Stammheim—Gödingen—Kreuzgraben gegen Dedenstorn. Soweit keine Teinstrecke angegeben ist, wird jeweils der ganze Straßenzug übernommen. Die Übernahme dieser Straßenstücke durch den Staat bedeutet eine erfreuliche Verbesserung der Straßenverhältnisse im Bezirk. Der Kreisverband, dessen Aufwand auf das Straßenwesen vorerst eine Minderung zwar nicht erfährt, hat damit die Gewähr für einen zweckentsprechenden Ausbau und eine sparsame und einwandfreie Unterhaltung seiner Straßen und ist überdies jedem Widerstande drilicher Interessen entzogen.

Neuenbürg, 18. April. (Neue Anlagen am Schloß.) Im vergangenen Jahr wurde die Schloßruine dadurch dem Auge besser sichtbar gemacht, daß man eine Anzahl von Bäumen fällte. Namentlich geschah dies an der hinteren Schloßsteige. Das abgeholzte Gelände wurde nun mit Lebens- und anderen Zierbäumen neu angepflanzt und umgärtet. Das Gestrüpp und Unterholz wurde entfernt. Dadurch erhält bestimmt die hintere Schloßsteige ein anderes schöneres Bild.

Bietzenfeld, 17. April. (Eine öffentliche Warnung.) Der verheiratete, arbeitslose Goldschmied Otto Ehinger in Bietzenfeld hat schon wiederholt seine Arbeitslosenunterstützung ganz oder teilweise veruntreut. Er hat dadurch sich und seine Familie in leichtfertiger Weise der Not preisgegeben. Außerdem hat er in betrübtem Zustand schon des öfteren Frau und Kinder bedroht. Zahlreiche Verwarnungen seitens des Bürgermeisters haben bei ihm nichts genützt. Ehinger wurde daher vom Oberamt Neuenbürg auf Veranlassung des Bürgermeisters zu einer zehntägigen Haftstrafe verurteilt. Nur die Rücksicht auf seine Familie hat das Oberamt davon abgehalten, ihn auf die Dauer eines Jahres in ein Arbeitshaus einzumauern. Im Wiederholungsfall wird er aber damit zu rechnen haben. Die Wirte, die Ehinger, obwohl er schon seit längerer Zeit Wirtshausverbot hatte, noch alkoholische Getränke verabreichten, sehen ebenfalls ihrer Bestrafung entgegen. Das Bürgermeisteramt wird künftig im Interesse der Gemeinden und der Familien solcher gewissenloser Elemente rüchloslos einschreiten.

Tübingen, 18. April. (Von der Universität.) Der ao. Professor für Physiologie Dr. Ruprecht Matthaei an der Universität Tübingen hat den an ihn ergangenen Ruf auf den physiologischen Lehrstuhl der Universität Erlangen angenommen und ist bereits zum Ordinarius in der medizinischen Fakultät der Erlanger Universität ernannt worden.

Pfullingen, 18. April. (Bronzezeitliche Siedlung.) Bei den Grabarbeiten, die zur Zeit zur Verlegung der Staatsstraße zwischen Pfullingen und Unterhaußen durchgeführt werden, fand man Reste von Gefäßen aus der Bronzezeit.

Laupheim, 18. April. (Brandstifterin gefaßt.) Der Brandstift in Bain in der Nacht auf 12. April 1935 hat seine rasche Aufklärung gefunden. Dem Stationskommandanten in Laupheim ist es gelungen, die Ehefrau des Brandgeschädigten Schließer als Täterin zu überführen. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab.

Wirtl. Versteigerungsbestimmungen

Die neueste Nummer des Regierungsblattes für Württemberg enthält eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums zum Vollzug des Gesetzes über das Versteigerungsgewerbe und der Verordnungen vom 8. April. Gesetz und Verordnung regeln das gesamte Versteigerungswesen und schaffen vor allem die erforderlichen Sicherheiten. Besonders bemerkenswert ist, daß Versteigerer nur dann bereitwillig und öffentlich bestellt werden dürfen, wenn 1. ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist 2. sie mindestens in den drei vorausgegangenen Jahren das Versteigerungsgewerbe in dem Bezirk einwandfrei ausgeübt haben, 3. sie die für einen öffentlichen Versteigerer notwendigen Kenntnisse besitzen und 4. sie eine von der Behörde zu bestimmende Sicherheit gestellt haben. Hat der Versteigerer bereits eine Sicherheit gestellt, so hat die Behörde zu prüfen, ob diese genügt oder zu erhöhen ist. Die Behörde kann jederzeit die Erhöhung der Sicherheit verlangen. Die Behörde kann auch den Versteigerer aus dem Versteigerungsgewerbe ausschließen. Vor der Bestellung haben die Ausschreibungsstellen und die Versteigerer Vorversteigerungen zu hören. Die Verfügung der Behörde ist unanfechtbar.

Kauft neue Schulbücher

In Elternkreisen besteht vielfach noch Unklarheit über die ab Oftern 1935 gültigen, amtlich zugelassenen Schulbücher. Um Verdruss und Fehleinkäufe zu vermeiden, sei auf einen Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 5. Februar 1935 hingewiesen. Dieser Erlaß bestimmt, daß im kommenden Schuljahr 1935/36 mit Ausnahme des Lehrbuchs für das 5. und 6. Schuljahr, der Bibel des Ergänzungsbuches zum 5. und 6. Schuljahr, der Teil und des Heimatbuchs der Südwürttemberg bearbeitet von Min.-Rat Gärner mit Neueinführung von Schulbüchern für die Volksschulen nicht zu rechnen ist. Welche Bibel ab Oftern 1935 (1. Schuljahr) gebraucht wird, gibt der Schulleiter im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde den Eltern bekannt. Das neue, vom Reichsministerium vorbereitete Lehrbuch für das 5. und 6. Schuljahr wird etwa im Winter erscheinen. Für alle anderen Volksschulbücher und Unterrichtsbücher bleibt es bei den bisher eingeführten Büchern. In den Mittel- und höheren Schulen bleiben die bisher eingeführten Bücher auch für das Schuljahr 1935/36 in Gebrauch.

Auf Baden

Bonnard, 18. April. (Tot aufgefunden.) Dienstagmittag, kurz nach 12 Uhr, wurde der 12 Jahre alte Sohn Johann der Malermeisterscheute Hien hier in der Scheune tot aufgefunden, und zwar an einem Seil hängend. Der lebensfrohe Junge dürfte beim Spiel verunglückt sein. Die Gerichtskommission begab sich zur Klärung des Todesfalles sofort an Ort und Stelle.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großer Diebstahl im D-Zug. Zwischen Basel und Herzogenbuchsee ist am 10. April im Berner Mittagszug eine Dame um ihre Handtasche bestohlen worden, in welcher sich größere Geldbeträge in verschiedener Währung, ferner Wertpapiere, ein Perlenkettchen im Werte von 10 000 Schweizer Franken, ein Perlenarmband im Werte von 1400 Schweizer Franken und eine Platinbrille, die mit 1000 Schweizer Franken bewertet wird, befanden. Der Gesamtverlust des gestohlenen Gutes beläuft sich auf 30 000 holländische Gulden. Die Bestohlene war während der Fahrt eingeschlafen.

Unterdrückung von 150 000 Mark. Der 43jährige Herrmann Hebi-Kater aus Lauenburg in Pommern ist nach Verübung schwerer Urkundenfälschung und Antreue zum Nachteil mehrerer Genossenschaften und Einzelpersonen flüchtig. Seine Verletzungen, durch die eine Genossenschaft sogar um 150 000 Mark geschädigt worden ist, haben berechtigtes Mitleid erregt.

Winterwetter in Norditalien. In den Bergen oberhalb von Stresa hat der Winter einen unerwarteten Vorstoß unternommen. Während das Thermometer auf 6 Grad sank, fiel auf den Bergen bis zu 700 Meter herunter Schnee. Sogar an der Riviera haben die Berge unversehung wieder ein Winterkleid angelegt.

Laminierungslid in den Walliser Alpen. In den Walliser Alpen südlich des Dörfes Saas-Fee ereignete sich am Mittwoch ein Laminierungslid, das drei Menschen das Leben gekostet hat. Eine aus etwa 15 Personen bestehende deutsche Touristengruppe aus Baden wurde beim Aufstieg zum Plattje, den sie trotz Schneefalles am Morgen und trotz vorheriger Warnung unternommen hatte, von einer vom Mittagssturm niedergehenden Staublawine überrollt. Von den Verunglückten, die zum Teil verletzt wurden, konnten einige lebend geborgen werden. Einer der Teilnehmer blieb in der Lawine und erstickte. Von den Geborgenen sind später zwei ihren Verletzungen erlegen.

Gerihtssaal

Wegen Beamtenentzückung verurteilt

Kottweil, 18. April. Vor der Strafkammer Kottweil fanden 17 Angeklagte wegen Beamtenentzückung in der Neujahrsnacht in Espenhardt, Kreis Oberndorf. Die Angeklagten waren in der Neujahrsnacht erst gegen 230 Uhr nach Hause gegangen. Landjäger und der Polizeidienstler konnten nichts ausrichten. Es wurde die ganze Nacht ununterbrochen geschossen wobei vier der Angeklagten als Rädelsführer austraten. Das Urteil lautete: Die Angeklagten Franz Grimm und Franz Imhof werden freigesprochen. Es werden verurteilt: Blocher zu zwei Monaten 14 Tagen, Gugler zu zwei Monaten zwei Wochen, Schuhmacher zu zwei Monaten zwei Wochen, Köhler zu zwei Monaten einer Woche, Schneider zu sechs Wochen, Riehl zu sechs Wochen, Teufel zu sechs Wochen, Riehl zu einem Monat, Klein zu einem Monat, Bantle zu einem Monat 14 Tagen, Herz zu drei Wochen, Burthe zu einem Monat Gefängnis, Krumm zu 10 RM. Geldstrafe und Riehl zu 10 RM. Geldstrafe.

Rundfunk

Oster-Sonntag, 21. April:

- 6.35 Aus Hamburg: Halbesonnt
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.20 Aus Frankfurt: Okerkonzert
- 8.45 Aus Frankfurt: Choralbläser
- 9.00 Aus Frankfurt: Katholische Morgenfeier
- 10.30 Aus Frankfurt: Deutsches Schachspiel
- 11.00 Aus Frankfurt: Choralchor
- 11.30 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Ein Volk erzählt
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: Eine Osterberratschung
- 15.00 Aus Frankfurt: „Aus Singpiel und Operette von gestern und heute“
- 16.00 Aus Kassel: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Frankfurt: Jugendklub: „Vom Elfe befreit...“
- 18.30 Aus Frankfurt: Heitere Nacht
- 19.00 Aus Frankfurt: Das Apollspiel
- 19.50 Sportbericht
- 20.00 Aus Frankfurt: Opern-Reklonzert
- 22.00 Aus Frankfurt: Nachrichtendienst
- 22.20 Aus Frankfurt: Volkstanzkonzert
- 22.45 Aus Frankfurt: Der Sportspiegel des Sonntags
- 23.00 Aus Frankfurt: Tanzmusik

Oster-Montag, 27. April:

- 6.35 Aus Hamburg: Halbesonnt
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.20 Aus Frankfurt: Sonnenapfel (Glück)
- 8.40 Aus Frankfurt: Bauer, hör zu!
- 9.00 Aus Frankfurt: Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Aus Frankfurt: Morgenkonzert
- 10.45 Aus Frankfurt: Deutsches Volk — Deutsches Erbe
- 11.30 Eine Osterantate
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Aus Frankfurt: „Sonntags Leben — Sonntags Land...“
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: Wie die 7 Schwaben den Osterhasen fangen wollten
- 14.30 Aus Frankfurt: „Kultige Osterreise“
- 15.30 Aus Frankfurt: Das Plätschen an der Sonne
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Frankfurt: „Frühlingsfahrt“
- 18.30 Aus Frankfurt: „Es lenzt bereits bedenklich...“
- 19.00 Aus Köln: Runderbunde Spielerei
- 19.30 „Großer Preis von Monaco“
- 20.00 Aus Frankfurt: Elselott, Singpiel
- 22.30 Aus München: Nachtmusik



Bekanntmachungen der NSDAP.

* Heute abend 7.45 Uhr alles am „Grünen Baum“. (Alle Städte).

Hühlein „Aus den Tannen“

Das ganze Hühlein tritt am Montag punkt 8 Uhr an der Turnhalle an zu einer Tageswanderung. Spielmannzug mit Instrumenten. Der Stammsführer.

Deutsches Jungvolk in der Hitler-Jugend

Spielmannzug des Hühlein „Aus den Tannen“. Der Spielmannzug tritt heute mittag punkt 2 Uhr in Uniform und mit Instrumenten am Stadgarten an.

Der Spielmannzugsführer.

Kreisamt Calw „Kraft durch Freude“

Der Deutsche Luftsportverband führt am 12. Mai ds. Js. auf dem Cannstatter Wägen in Stuttgart die deutschen Kunstflugmeisterschaften durch. Die Veranstaltung dauert von etwa 14 Uhr bis gegen 18 Uhr. Der normale Eintrittspreis beträgt 60 %, der Luftsportverband hat der NSDAP „Kraft durch Freude“ eine Ermäßigung von 20 % zugestanden, so daß durch uns bezogene Karten 30 % kosten. Anmeldungen nimmt das Kreisamt Calw „Kraft durch Freude“, Bahnhofstr. 1, entgegen. Bei genügender Beteiligung kann ein Sonderzug von Calw aus durchgeführt werden.

Dienstag, 23. April:

- 10.15 Zum Schulanfang: Heitere Bilder
- 10.45 Aus Karlsruhe: Der junge Händel
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.45 Aus Karlsruhe: Werke für zwei Klaviere zu acht Händen
- 15.15 Blumenstunde
- 15.45 Tierkunde
- 16.00 Aus Hamburg: Nachmittagskonzert
- 18.00 Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Kurzgepräch
- 18.30 „... von Liebe, Leid und Freud“
- 19.45 Heitere Moralpredigt
- 20.15 Aus Frankfurt: Stunde der Nation
- 20.45 Aus Frankfurt: Mit Johann Strauß auf Konzertreisen
- 22.40 Aus München: Schwabinger Klänge
- 23.40 „Trent Euch des Lebens“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Buntes Allerlei

„Gesund und trichinenfrei“

§ Dieser Tage erschien in einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Frankfurt ein Brautpaar vor dem Pfarrer, um sich trauen zu lassen. Der Pfarrer prüfte die Papiere und mußte dabei die erstaunliche Feststellung machen, daß unter der Standesamtlichen Urkunde ein für diese Zwecke nicht angebrachter Stempel stand. Es waren darauf klar und deutlich die Worte zu lesen: „Gesund und trichinenfrei“. Das Rätsel fand bald seine Lösung. Der Standesbeamte betrat gleichzeitig das Amt eines Fleischschauers und in der Eile hatte er versehentlich die Stempel verwechselt. Das Brautpaar mußte diesen „Schönheitsfehler“ erst beseitigen lassen, um dann in den Hafen der Ehe einlaufen zu können.

Letzte Nachrichten

Eingezeichnetes Unrecht?

Mussolini ordnet Freilassung v. Sternbachs an

Jansbrud, 19. April. Nach einer solchen in Jansbrud eingetragenen Meldung wurde der zu zwei Jahren Verbannung verurteilte Freiherr v. Sternbach auf Anordnung des italienischen Regierungschefs in Freiheit gesetzt, so daß er in die Heimat zurückkehren kann.

4 Milliarden für Italien

Genf, 19. April. Wie verlautet, erhielt bei den Verhandlungen in Stresa Mussolini vom französischen Ministerpräsidenten Laval einen Kredit von 4 Milliarden Francs für die Rüstungszwecke Italiens.

Eine Enttäuschung in Paris

Paris, 19. April. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow hat den Franzosen eine unangenehme Enttäuschung bereitet. Litwinow sollte heute abend in Paris eintreffen, um womöglich den französisch-russischen Hilfeleistungsvertrag hier zu paraphieren. Im letzten Augenblick, nachdem seine Ankunft schon amtlich mitgeteilt und ein großes Galadiner vorbereitet war, ließ Litwinow aus Genf mitteilen, daß er aus irgend welchen gebieterrischen Gründen genötigt sei, direkt nach Moskau zurückzukehren. Darüber ist man hier sehr enttäuscht.

Riesenbrand in Göttingen — Rund 20 Geschäftsbetriebe eingeschmelt

Stockholm, 19. April. Aus bisher noch nicht völlig geklärt Ursache brach am Karfreitagmorgen in dem sogenannten Bazar-Viertel in Göttingen ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Fast ein Drittel des ganzen Viertels, etwa 20 Geschäftsbetriebe, sind von der Feuersbrunst vernichtet worden.

3 Personen bei einem Autounfall verbrannt

Paris, 19. April. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich bei Nogent-le-Rotrou. Ein Personentransportwagen raste in voller Fahrt auf den Anhänger eines Lastzuges auf. Es gelang nicht mehr, den drei Insassen des Autos zu Hilfe zu kommen, die durch die Entzündung der feuergefährlichen Ladung des Lastzuges verbrannten.

Gestorben

Freudenstadt: Luise Brudlader, Handarbeitslehrerin. Glaten: Michael Herbreith, Privatier, 83 J. a. Igersberg: Rosine Gierbach Witwe, geb. Rast.

Altensteig-Stadt

Die Befeuerung, das Sägen, Spalten und Aufräumen des Brennholzes für die städt. Gebäude

wird am Dienstag, den 23. April 1935, nachmittags 5 Uhr im Rathaus im öffentlichen Absteich vergeben.

Den 20. April 1935.

Stadtpflege.

Frauenarbeitschule Altensteig.**Die neuen Sommer-Kurse**

im Wischenähen, Kleidernähen, Flicken und Handarbeiten beginnen am Mittwoch, den 24. April, mittags 1/2 Uhr. Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.

Die Lehrerin: Daub.

Marie Müller
Andreas Waidelich
grüßen als Verlobte

Ettmannweiler/Fünfbrunn

Ettmannweiler

Ostern 1935

Aichelberg — Bernbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 22. April 1935 im Gasthaus zum „Bären“ in Bernbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Bächtle
Schmied, Sohn des
Georg Bächtle, Mesner
in Aichelberg

Emilie Pfeifer
Tochter des
† Wilhelm Chr. Pfeifer
Malermstr. in Bernbach

Kirchgang um 1 Uhr in Bernbach.

Fahrtgelegenheit ab Aichelberg vormittags 1/2 10 Uhr.

Statt Karten!

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 22. April 1935 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Maser, Schreiner.
Sohn des † Chr. Maser
Wagnermeister
in Egenhausen

Marie Brenner
Tochter des
Milchfuhrmann Brenner
in Egenhausen

Kirchliche Trauung 12 Uhr

Spielberg, den 20. April 1935.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Joh. Georg Henßler

für die Trost Worte von Herrn Pfarrer, den erhebenden Gesang des Liederkrans und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Osterkarten empfiehlt die Buchhandlung, Lauk Altensteig



Montag früh
8.30 Uhr
Reitbahn

Am Oster-
sonntag, 21. 4.
Freundschafts-
Spiel

Reckhausen 1
Altensteig 2
Spielbeginn 1/3 Uhr.

Wir bitten unsere Sport-
freunde um zahlreichen Besuch.

Städt. Forstverwaltung
Altensteig.

Reißig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. April, nachmittags 4 Uhr verkauft die Stadtgemeinde Altensteig im „Adler“ in Fünfbrunn aus Stadtwald IX. Hagwald Abt. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. 16. VI. Priemen Abt. 4. u. 41. 45 Flächenlose breitflächiges Reißig.

W. Forstamt Egenhausen. Buchenstammholz-Verkauf.

Bezeichnet freihändig werden verkauft aus Staatswald: 272 Buchen mit Fm: 4 I., 6 II., 13 III., 46 IV., 65 V. und 7 VI. Kl. Bedingungenfreie, schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose in Reißigmarkt sind bis spätestens Samstag, den 27. April 1935, nachm. 14 Uhr beim Forstamt einzureichen. Losverzeichnis von der Forstdirektion O. L. H., Stuttgart-W.

Auch in den letzten Tagen vor Ostern

finden Sie noch eine große Auswahl in:

Caramellhasen p. Pfd. 1.—
Rahmkaramellhasen
per Pfd. 1.30

Schokoladenhasen u. Eier
von 5 Pfg.

Präsent-Eier von 70 Pfg.

Dessert-Eier von 5 Pfg.

Likör-Eier von 5 Pfg.

Waffelhasen und Eier
von 1 Pfg. an

Dragée-Eier 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Gelée- und Fondant-Eier
von 5 Pfg.

Krokant-Eier etc.
bei

**Freiz. Alois
Altensteig**

Inhaber Carl Flieg.

Insereate

haben jederzeit besten
Erfolg!

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Ostermontag, 21. April 1/2 10
Uhr Predigt. Anchl. hl. Abend-
mahl. 3 Uhr Osterandacht auf
dem Waldfriedhof.

Ostermontag, 22. April 9 Uhr
Predigt im Gemeindehaus.
Anchl. hl. Abendmahl für Ge-
brechliche u. Alte. 2 Uhr Ge-
meinschaftskonferenz (Jahr-
Reutlingen).

Kath. Gottesdienst.
Ostermontag 7 1/2 Uhr.



Der Ausstoß unserer aus besten
deutschen Rohstoffen hergestellten

**Frühjahrs-Märzenbiere**

Im Wien — hell

Doppelmalz — dunkel

hat begonnen.

Machen Sie bitte eine Bierprobe und überzeugen Sie sich von
der Güte und Bekömmlichkeit dieser Spezialbiere.

W. & H. Jöhr laut, Schloßbrauerei Haigerloch
Niederlage Rud. Brodbeck zum „Löwen“, Altensteig.

**Witerte Salat- und
Gemüsepflanzen**

empfiehlt

Heinrich Walz, Altensteig
Telefon 316.

Nicht Bleichsoda
verlangen,
sondern:

Henko
Bleich-Soda
das ist
die richtige!

Für Ostern!

Osterpapier

Oster-Teller

Oster-Beutel

Oster-Servietten

Bilderbücher

Malbücher

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk



Fehlt
**Haus-
rat?**



dann denken Sie
an das Fachgeschäft

Berg & Schmid, Nagold
preiswert bei großer Auswahl

Leistungsfähige Fabrikationsfirma stellt

Verleiher
ein z. Verl. v. Haushalt- u. Aus-
steuer-Wäsche an Private. V. selbst.
Kollektion kostenlos. Hoher, zum
Teil sofortiger

Barverdienst
Schließfach 253. Plauen i. Vgl.

Servietten

und

Serviettentaschen

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Vergebung von Bauarbeiten

Die zu meinem Neubau vor-
kommenen Gips- und
Glas- Arbeiten sind zu ver-
geben. Offerten wollen bis 27. 4.
bei mir eingereicht werden.

Jakob Müller, Simmersfeld

Verkaufe 5 jährigen, schweren

**Fuchs-
wallach**
unter jeder Garantie, tausche
auch gegen ein älteres Pferd
zu erfragen in der Geschäft-
stelle des Blattes.

Karl Bühler
Eisenhandlung, Altensteig

Für Wanderer:

Wanderkarten
Reiseführer
Straßenkarten
Stocknägeln
Mundharmonikas
Liederbücher
des Schwarzwaldvereins
u. a.

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk



Karl Bühler
Eisenhandlung, Altensteig

Zum Schulbeginn

nötige Bücher und alle
sonstigen Schul-Artikel
liefert einwandfrei die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Habe eine

**3 Zimmer-Wohnung
mit Werkstatt u. Autohalle**

zu vermieten.

bis 1. Juni

Paul Wallraff, Altensteig.

Autokarten empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.